

Meyer, Conrad Ferdinand: Nächtliche Fahrt (1882)

1 Ein Schiff befuhr das Meer. Aufrauschend quoll
2 Die Fluth am Kiel. Er suchte Pylos' Strand.
3 Das Steuer führt' ein Jüngling kummervoll,
4 Dem früh des Vaters Rath und Hilfe schwand.

5 Der Glückbedürft'ge hieß Telemachos
6 Und schaute nach des Segels nächt'gem Flug,
7 Dicht neben ihm der hohe Fahrtgenoß,
8 Athene war's, die Mentors Züge trug.

9 Unendlich brach hervor der Sterne Heer,
10 Die lichten Waller wußten ihre Bahn ...
11 Da sprach die Tochter Zeus' auf dunkelm Meer:
12 „jetzt, Jüngling, ruf' mit mir die Götter an!“

13 Die Hände, wie der Staubgeborne fleht,
14 Erhob sie ausgebreitet in die Nacht —
15 Und sie erhörte selber das Gebet,
16 Von ihr für den Verlassnen dargebracht.

(Textopus: Nächtliche Fahrt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19572>)